

Chor und Zuhörer „vom Harlem-Virus infiziert“

Gelungene Premiere des Gospelchores „The Albert Singers“ in der evangelischen Kirche. Sopranistin Joyce Kappenstein reißt alle mit

Von Ursula Dettlaff



Die mitreißende Sopranistin Joyce Kappenstein.

Bereits vor einer Woche hatte sie gemeinsam mit dem Chor intensiv geprobt. Fast andächtig still wurde es, wenn ihre klare Sopranstimme erklang. Sie ging durch die Reihen und suchte den Kontakt zum Publikum. „Hast wohl Angst, dass du gleich mitsingen musst,“ flüsterte sie und wechselte prompt in eine andere Tonla-

ge, in die dann auch der Chor mit einstieg. „Sie dachten, Sie könnten sich hier ausruhen,“ sagte Göken im Laufe des Konzertes und ließ prompt das Publikum als Background-Chor agieren. „Ihr Text ist ganz einfach. Er geht dumm, dumm, dumm, dumm. Probieren wir das mal alle.“ Insider wissen schon, welcher Song dann

kam, es war „Stand by me.“

Mitsingen war auch bei dem Song „Go down Moses“ angesagt. „Ich geh‘ mal nach oben auf die Empore, bei denen war ich noch nicht,“ sagte Joyce Kappenstein und stieg die Treppe hinauf, um auch dort die Zuhörer zu begrüßen. Sie hat Spuren hinterlassen im Chor, ohne ihm einen Stempel aufzudrücken. Das wurde noch einmal ganz deutlich, als die Albert-Singers „Oh happy day“ vortrugen. Fröhlichkeit als Ausdrucksmittel des Gospelgesanges.

Wer selbst einmal ausprobieren möchte, ob Gospelgesang etwas für ihn ist, hat in den nächsten Wochen während der offenen Proben der Albert-Singers Gelegenheit dazu. „Come ‘n’ sing“ lautet die Einladung der Albert Singers. Vom 11. März bis 1. April jeden Donnerstag von 18.30 Uhr bis 20 Uhr üben die Albert-Singers ausnahmsweise in der katholischen Kirche St. Georg in Oberbrügge. Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen. Am Ostersamstag, 10. April, findet um 17.15 Uhr ein Gospelgottesdienst statt. „Ich hab‘ mir genau gemerkt, wer hier mitgesungen hat,“ sagte Göken scherzhaft. Er geht also fest davon aus, dass ein Teil der Konzertbesucher bald den Chor verstärken wird.

OBERBRÜGGE • Mal temperamentvoll und lebendig, dann wieder leise und einfühlsam: Eine gelungene Premiere lieferte der Oberbrügger Gospelchor „The Albert-Singers“ in der evangelischen Kirche am Glockenweg. Mit bekannten Gospels und einfühlsame Spirituals unterhielt der Gospelchor sein Publikum beim Konzert am Sonntagnachmittag. „Es gibt Leute, die meinen, die Kirche sei nur zu Weihnachten richtig voll,“ sagte Pastor Werner Kenkel. „Das stimmt nicht, wie man heute feststellen kann,“ freute er sich. Schon mit dem ersten Song „Heaven is a wonderful place“ brachten die Sänger und Sängerinnen das Publikum zum Mitmachen, denn zur Gospel-Musik gehören einfach das Klatschen und Schnipsen dazu.

Durch das Programm führte Chorleiter Albert Göken. Gut gelaunt übersetzte er jeweils den Inhalt der englischsprachigen Texte und begleitete die Sänger am Klavier. Nicht, ohne sich während des Spielens zum Publikum umzudrehen, um über die Halbbrille hinweg zu kontrollieren, ob die Zuhörer auch kräftig mitklatschten. „Sie sind infiziert vom Harlem-Virus,“ lobte die Sopranistin Joyce Kappenstein.